



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

St. Antonius hat geholfen.

Eine Vergißmeinnicht-Deferin sendet ein Missionsalmosen von 10 Mark für das glückliche Bestehen zweier Operationen; bei der ersten handelte es sich um Blinddarmentzündung, bei der zweiten um Entfernung eines großen inneren Gewächses. Sie hatte sich in beiden Fällen recht vertrauensvoll an U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe und an den hl. Joseph gewandt. — „Meine Schwester wurde plötzlich schwer krank und mußte sich im Krankenhaus einer gefährlichen Operation unterziehen. Ich ließ zu Ehren des Prager Jesukindes eine hl. Messe lesen und rief auch den hl. Joseph um seine Fürbitte an und es ging alles gut. Auch sonst hat mir der hl. Joseph schon oft geholfen, weshalb ich ihm hiemit öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche.“ — „Mein Mann hatte schon lange nicht mehr geschrieben; es hieß, er sei im Krieg gefallen. In meiner Not wandte ich mich an die liebe Muttergottes und den hl. Joseph, ließ hl. Messen lesen und versprach die Taufe eines Heident Kindes. Heute bekam ich wieder eine Karte von meinem Mann. Auch in einem nervösen Herzleiden habe ich durch die genannten Heiligen, sowie den hl. Antonius, den ich ebenfalls anzurufen pflege, viel Hilfe gefunden und zwar trotz der vielen Aufregungen in gegenwärtiger Kriegezeit.“ —

Ein Postbote läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Am 25. Januar L. Z. kam während meines Dienstganges drei Knaben auf mich zugelaufen mit der Meldung, ich solle schnell heimkommen, mein kleiner Willibald liege am Sterben. Man denke sich meinen Schrecken! Das Kind war ganz gesund und wohl, als ich von Hause wegging und nun sollte es plötzlich dem Tode nahe sein? Ich lief, so schnell ich konnte, heim, auf dem Wege fortwährend die schmerzhaften Muttergottes unterm Kreuze, die mir schon oft geholfen, sowie den hl. Joseph um ihre Fürbitte anrufend; auch ein Heident Kind versprach ich taufen zu lassen und zwar auf den Namen „W. Willibald“, wenn mein Kind wieder gesund würde. Ich trete in meine Wohnung und siehe, da liegt wirklich mein liebes Kind am Sterben. Es war ganz blau im Gesicht, gab fast kein Lebenszeichen mehr von sich und wäre wohl ganz erstickt, wenn man ihm nicht gewaltsam den Mund geöffnet hätte. Meine Frau erzählte mir, wie das Kind plötzlich den schrecklichen Anfall bekommen, daß aber kurz vor meiner Ankunft doch schon eine kleine Besserung eingetreten sei. Ich wiederholte meine Gebete und Versprechungen, siehe, da öffnete das Kind seine Augen wieder, erholte sich zusehends und ist heute wieder munter und gesund. Mit Freuden sage ich Gott und seinen Heiligen Dank, sende für die Taufe eines Heident Kindes 20 Mark und rate jedermann, der in Not ist, recht vertrauensvoll seine Zuflucht zur schmerzhaften Mutter Jesu unterm Kreuz und zum hl. Joseph zu nehmen. Da ist die beste und sicherste Hilfe zu finden.“ —

Eine Vergißmeinnicht-Deferin schreibt: Durch die Fürbitte des lieben heiligen Vaters Joseph und des hl. Antonius wurde das Benehmen eines Familienvaters gegen seine Familie in kurzer Zeit umgewandelt zu einem friedlichen. Möge es durch die Fürbitte dieser lieben Heiligen immer so bleiben!

Weiter: Eine Mutter hielt eine neuntägige Andacht zum hl. Vater Joseph, zu welchem sie ein großes Vertrauen hat, ließ eine hl. Messe zu dessen Ehre lesen, am neunten Tage wurde sie erhört, indem ihre Tochter eine passende Stelle erhielt. Veröffentlichung im Vergißmeinnicht war versprochen.

Viele andere Gebetserhörungen können wir wegen Mangel an Raum nur kurz andeuten. Da heißt es z. B.: „Ich habe Herzklopfen und Nerven Schwäche, verbunden mit schrecklichem Angstgefühl, kann nun aber, seitdem ich U. L. Frau von Einsiedeln und den hl. Joseph angerufen, wieder meiner Arbeit nachgehen; wir beteten um einen guten Seelsorger und der hl. Joseph hat ihn uns geschickt; ich wollte bei der Rekrutierung beim Train eingereiht werden, was aber nicht geschah, dann aber betete ich zum hl. Joseph und gab ein kleines Missionsalmosen und mein diesbezügliches Wittgejud wurde erfüllt. Wir wurden in unserer Familie alle von einer ansteckenden Hautkrankheit befallen und fanden nach einer Novene zum hl. Joseph und hl. Antonius Heilung. Nach Anrufung des hl. Joseph habe ich etwas sehr Wichtiges, das ich verloren hatte, wieder bekommen, ihm verdanke ich auch die Erlangung einer guten Stelle; ich versprach ein Almosen von 25 Mark, um einen guten Rechnungsabschluß zu machen und wurde erhört. Mein Kind von sechs Jahren erkrankte an Scharlach, später gesellte sich auch noch Fieber dazu, und nachdem ich zu Ehren der lieben Muttergottes, des hl. Joseph ein Antoniusalmosen versprochen hatte, schwand Fieber und der Zustand des Kindes besserte sich auffallend.“

Dank dem hl. Joseph für Hilfe in einem schweren Chrenleiden, für Linderung eines Nervenleidens, verbunden mit Zwangsvorstellungen, für die glückliche Heilung einer großen Geschwulst an der Wange, für die Wiedererlangung meines guten Rufes, für die Erlangung einer guten Stelle, für die Heilung eines schweren Halsleidens, verursacht durch ein großes Geschwür, für Hilfe im Stall, besonders bei der Maul- und Klauenseuche, für fast gänzliche Behebung eines alten Magen- und Darmleidens (10 Fr. Missionsalmosen), für Befreiung von einem schweren Seelenleiden, für die Heilung eines bösen Nasenblutens, für eine glücklich überstandene Operation (10 Fr. Almosen), für die Heilung eines schweren Augenleidens (10 Mk. für die Mission), für erfreulichen Fortgang im Studium, für die Genesung meines schwer erkrankten Mannes und das Bestehen eines Examens (12 Mk. Almosen), für die Bewahrung unserer Tochter vor einer gemischten Ehe, für Hilfe in Arbeitsnot, für Bewahrung von einer schweren Operation (zwei Heidentinder „Joseph und Maria“ versprochen). Für die Erhaltung einer größeren Summe (22 Mk. für ein Heident Kind „Karl-Joseph“), für Bewahrung vor Blutvergiftung, für die Hilfe in Wohnungs- und Geldsorgen (5 Mark Almosen), für die Heilung eines kranken Fußes nach Anwendung von Ignatius-Wasser (14 Mk. Almosen) für die Beschüzung meines Mannes im Krieg (20 Mk. für die Mission), für die Bewahrung meines Sohnes vor böser Gesellschaft (sechs Stück Weinwand für die Mission), für Befreiung von heftigen Kopf- und Zahnschmerzen, von einem schweren Halsleiden (25 Kr. für die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen „Maria-Joseph“). — Drum, wer in leiblicher und geistiger Not ist, gehe zu Joseph, ihn hat der Herr gesetzt über sein ganzes Haus.

St. Antonius hat geholfen.

„Ich hatte seit längerer Zeit nichts mehr von meinem im Feld stehenden Sohn gehört. Da wandte ich mich mit einer neuntägigen Andacht an den hl. Antonius und versprach im Falle der Erhöhung ein Almosen an die Mariannhiller Mission nebst Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Kurz darauf traf gute

Nachricht von meinem Sohne ein. Werde mich stets in meiner Not an den hl. Antonius wenden.“ — „Ich hatte meinen Ring verloren, wandte mich an den heiligen Antonius und versprach, falls ich ihn wieder fände, Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Schon nach wenigen Tagen war ich wieder im Besitze des Ringes, weshalb ich mein Versprechen mit Freuden erfülle.“

„Mein Bräutigam ist im Krieg. Als ich längere Zeit von ihm keinen Brief mehr erhielt, wandte ich mich an den hl. Antonius und wurde rasch erhört. Es wurde mir ferner bekannt, daß viele Soldaten ein Agnus Dei trügen; nur allzu gern hätte ich meinem Bräutigam auch eines geschickt, wußte aber nicht, wo sie zu bekommen seien. Auch in diesem Anliegen hat mir der hl. Antonius geholfen; er ließ mich eine Frau finden, der es eine wahre Freude war, mir helfen zu können. Zum Schlusse versprach ich ein Missionsalmosen, wenn das Agnus Dei glücklich in den Besitz des Adressaten gelange. Das geschah, und mein Vertrauen zum hl. Antonius ist dadurch noch bedeutend gestiegen. Möge er noch recht viele und treue Verehrer finden!“

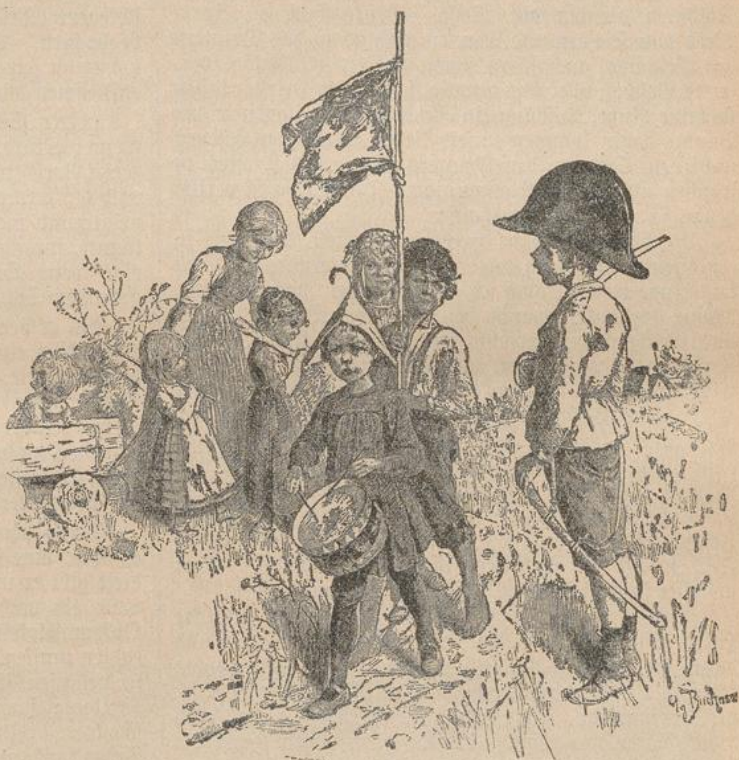
Innigen Dank dem hl. Antonius für das glückliche Wiederfinden von 100 Mark, deren Verlust für mich üble Folgen gehabt hätte. Lege aus Dank ein Missionsalmosen von 20 Mk. bei.“ — „Ich hatte ein wertvolles Paket verloren und konnte es trotz aller Bemühung nicht mehr finden. In meiner Not betete ich zum heiligen Joseph und zum hl. Antonius, und kurz darauf war das Gesuchte wieder in meinen Händen. Mit Freuden sage ich den genannten Heiligen öffentlich meinen Dank.“ — „Schon längere Zeit hatte ich keine Nachricht mehr von meinem Sohne erhalten, der beim Militär ist. Nach vertrauensvoller Anrufung des hl. Antonius trafen kurz nach einander zwei Briefe von ihm ein. Beiliegend 20 Mk. „Antoniusbrot“, daß mein Sohn wieder gesund zurückkommt.“

„Mein lieber Bruder wurde im Krieg verwundet und geriet in französische Gefangenschaft. Er hat wiederholt um Geld und Pakete; die Bitte wurde jedesmal sofort erfüllt, aber immer wieder klagte er, er habe die Sachen nicht erhalten. Nun hielten wir eine Novene zu Ehren des hl. Antonius und versprachen Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Der Erfolg war augenscheinlich, denn kurz darauf konnte mein Bruder melden, er habe das Geld und alle Pakete bis auf eines erhalten. Lege ein kleines Missionsalmosen bei.“

„Ich hatte einen größeren Geldbetrag verloren und hielt deshalb mehrere Novenen zu Ehren des heiligen Joseph und des heiligen Antonius. Nach fünf Monaten erhielt ich in auffallender Weise den vollen Betrag wieder. Aus Dank sende ich 20 Kr., die ich für die armen Heidenkinder versprochen hatte.“

„Mein achtfähriges Töchterchen war plötzlich an schwerer Lungenentzündung erkrankt und schon vom

Arzte aufgegeben. Da wandte ich mich an den hl. Antonius als an den himmlischen Arzt, und siehe, heute ist das Kind kräftiger und munterer als zuvor. Kaum war dies Unheil abgewendet, da kam der Krieg. Mein Mann, fast die einzige Arbeitskraft in der Wirtschaft, mußte zu den Waffen. Ich selbst bin leidend, und meine vier Kinder, von denen das älteste zehn Jahre alt ist, kommen für die Arbeit nicht in Betracht. Eine sonst übliche Unterstützung wurde nicht gewährt, und somit war Not von allen Seiten. Da rief ich: „St. Antonius hilf, du mußt helfen!“ Mein Vertrauen wurde belohnt: nach gut zwei Monaten kam mein Mann, der schon zum Abmarsch auf den Kriegsschauplatz bereit war, als aus dem Militärverbände entlassen zurück. Mit Freuden erfülle ich mein Versprechen und sage dem hl. Antonius tausendfachen Dank.“



Ganzes Bataillon, marsch! Nach einer Originalzeichnung von G. Buchner.

„Wir haben einen Soldaten im Feld. Sein Regiment wurde, wie wir hörten, fast aufgerieben. Unsere Angst und Sorge stieg, da wir gar keine Nachricht mehr von ihm erhalten konnten. Wir hielten ihn für verwundet oder tot. Nun wandten wir uns an den hl. Antonius, den ich von jeher als besonderen Patron verehere, und versprach 20 Kronen als Antoniusbrot, falls wir über unseren Soldaten den gewünschten Aufschluß erlangen würden. St. Antonius half, es traf die Kunde ein, daß unser teurer Angehöriger noch am Leben ist und sich bis zur Stunde gesund und wohl befindet. Dem lieben Heiligen sei inniger Dank gesagt! Wir hatten Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ versprochen.“ —